



Inland.

Berlin, 1. Novbr. Sr. Majestät der König haben dem Rittergutsbesitzer Friedrich Emil Bouvier auf Kuhlisdorf den Charakter als Amtsrath Allernädigst zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Der Minister-Resident am Kgl. Griechischen Hofe, Kammerherr und Legations-Rath von Brasser de St. Simon von Frankfurt a. d. D. — Abgereist: Sr. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz George zu Hessen, von Magdeburg. Der General-Major u. Inspektor der ersten Artillerie-Inspection, v. Scharnhorst, nach Stettin. Der Kgl. Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major v. Fabrice, nach Neu-Strellitz.

Wie man erfährt, werden nun am 1. November die von dem Ober-Präsidenten Hrn. v. Schön präsidirten Sitzungen der Kommission zur Begutachtung der Fortsetzung oder Aufhebung der mit den Niederlanden, Hamburg und Bremen geschlossenen Verträge beginnen. Dem Vernehmen nach haben sich zwei gewichtige Stimmen der Ständekommission, die bereits ihre vorbereitenden Sessionen gehalten hat, zu Gunsten der Meinung, welche fast sämtliche technische Mitglieder mitbringen — nämlich für Aufhebung jener Verträge ausgesprochen. Unser Handelsstand und namentlich die Kaufleute in den Ostseeprovinzen und in Schlesien sehen mit Ungehoör dem Ausgang dieser wichtigen Verhandlungen entgegen. — Die fremden Geldsorten fallen in Folge der indifferenten Maßregeln der Regierungen, von denen sie ausgegeben, aber nicht zum vollen Werthe in den Kassen angenommen werden, immer mehr, und dieses den Handel und Verkehr erschwerende Verhältnis wird immer mehr zu einer Landplage durch ganz Deutschland. Was unsere commerciellen Papiere betrifft, so kehrt nach und nach das durch die Kriegsergüsse verlorene Vertrauen zu ihnen zurück und auf der heutigen Börse war Nachfrage nach allen preussischen Eisenbahn-Aktien. (Eiberf. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 29. Okt. (Privatmitth.) Die Nachricht von dem gestern um die neunte Morgenstunde erfolgten Ableben des Königl. Preussischen Bundestags-Gesandten, Herrn General der Infanterie, v. Schöler, überraschte um so mehr, als man wenige Tage zuvor zur allgemeinsten Befriedigung erfahren hatte, daß derselbe eine für einen Mann in seinem Alter bedenkliche, allein unerläßliche Operation glücklich überstanden habe, und auf dem Wege der Wiederherstellung begriffen sei. Indeß trat eine Lungen-Entzündung ein, die in Brand überfiel, der dem Leben dieses verdienstvollen Militärs und Staatsmannes, der während länger denn einem halben Jahrhunderts seinem Könige und seinem Vaterlande die wichtigsten und treuesten Dienste geleistet hatte, ein schnelles Ende machte. Während der 6 Jahre, die Herr v. Schöler dem hiesigen Gesandtschaftsposten vorstand, hatte sich derselbe durch sein rückwärtsvolles Benehmen nicht nur die ungetheilte Liebe und Achtung des diplomatischen Corps erworben, sondern man darf wohl sagen, daß die ganze Bevölkerung Frankfurts von der nämlichen Gefinnung für den Verstorbenen erfüllt war. Herr v. Schöler hinterläßt vier, noch unverheiratete, Töchter und zwei Söhne, wovon der Eine Major in Königl. Preussischen Diensten, der Andere aber, früherhin ebenfalls Militär, vor einem Jahre etwa als Postmeister zu Mühlheim am Rhein angestellt worden ist. Die Leichenbestattung des Generals v. Schöler soll am nächstkünftigen Samstage, wie man hört, mit allen seinem hohen militärischen Range gebührenden Ehren stattfinden, wozu, außer dem Frankfurter Krieger-Militär, auch die Oesterreichischen und Preussischen Contingente, die in Sachsenhausen kasernirt sind, mitwirken werden. — Es sollen heute wieder einige Verhaftungen stattgefunden haben, die jedoch Fremde betrafen. Die

Zahl sämtlicher hier seit Ende voriger Woche eingezogenen Bürger aber wird glaubwürdig auf acht angegeben. — Nachrichten aus Darmstadt zufolge, hatte in dieser Residenz ebenfalls am jüngstverwichenen Sonntage eine Verhaftung stattgefunden, als deren Veranlassung man politische Umtriebe angeht, die zur Kenntniß der Behörden gelangt waren. Das verhaftete Individuum ist der Sohn eines sehr vermöglichen Bäckermeisters in jener Residenz, der sich früher dem Studiren gewidmet hatte, späterhin das väterliche Gewerbe ergriff. Ein Bruder von ihm befindet sich schon längst in Frankreich, indem er, wie man sagt, gute Ursachen hatte, sich zur Zeit den Nachforschungen der mit der Untersuchung politischer Vergehen beauftragten Gerichtsbehörden zu entziehen. Nicht ohne Grund wird vermuthet, daß des jungen Mannes Verhaftung mit den hier getroffenen Maßregeln in unmittelbarer Beziehung steht; denn sie erfolgte gleich nach der Rückkunft des Großherzogs. Bevollmächtigten bei der hohen Centralbehörde des Deutschen Bundes, Hofgerichts-Direktors v. Hombergk, der in den letzten Tagen der vorigen Woche zu Frankfurt war.

In Batern ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß über die Cadetten besondere Listen für den Religionsunterricht geführt werden, und daß dieselben, wenn sie auch sonst in allen Stücken den Anforderungen genügen, doch weder in eine höhere Klasse aufsteigen können noch zur Schlussprüfung zugelassen werden, im Falle sie nicht auch „in der Religion und im sittlichen Betragen“ genügen.

Baden, 24. Okt. Die bei uns weilenden Engländer schicken sich an, beim Ausbruche eines Kriegs nach ihrer Insel zurückzukehren. — Das in den Deutschen Bundesstaaten erlassene Verbot, Pferde ins Ausland zu verkaufen, wird von den Franzosen als eine Art Hostilität betrachtet und ist doch eine durch sie selbst hervorgerufene Maßregel; auch sollte es uns nicht wundern, wenn eine ähnliche Verfügung die Ausfuhr des Getreides, des Heus, der Kartoffeln u. treffen sollte. In einem Augenblicke, wo auf dem linken Rheinufer alle möglichen Anstalten nicht bloß zu einer Defensiv-, sondern zur Offensiv mit höhnender Ostentation gemacht werden, sind die diesseitigen Staaten in die traurige Nothwendigkeit versetzt, sich auf jeden Fall gefaßt zu machen. (Erb. Z.)

Russland.

Der Temps will wissen, Baron v. Brunnow habe vom Kaiser Nikolaus für die gelungene Vermittelung des Vertrages vom 15. Juli ein Geschenk von 150,000 Rubel erhalten.

Großbritannien.

London, 27. Oktober. Heute tritt der Morning Herald und nach ihm der ministerielle Globe eine vom 15. Oktober datirte Depesche Lord Palmerston's an Lord Ponsonby, den Englischen Botschafter in Konstantinopel, mit, welche folgendermaßen lautet: „Mylord! Die Königl. Regierung hat den Akt, durch welchen der Sultan den Mehmed Ali des Paschalls Egypten beraubte, den Einfluß dieses Aktes auf den jetzigen Stand der schwebenden Fragen und das Verfahren, welches in Folge dessen zweckmäßig sein möchte, in Erwägung gezogen, und die Repräsentanten Oesterreichs, Preussens und Russlands an ihrem Hofe aufgefordert, ihren betreffenden Regierungen vorzustellen, daß ohne Zweifel die Gründe sehr triftig sind, welche, nach Ew. Excellenz Berichten, den Sultan zu diesem Schritt bewogen haben, und daß, während einerseits diese Maßregel den Sultan in keinem Grade verhindert, Mehmed Ali wieder einzuführen, wenn er sich baldigst seinem Souverain unterwerfe, sie andererseits auf Mehmed Ali als ein mächtiges moralisches Zwangsmittel wirken dürfte, indem sie ihn erkennen läßt, daß, wenn der Kampf zwischen ihm und seinem Souverain verlängert werden und der Ausgang dieses Kampfes unglück-

lich für ihn ausfallen sollte, er durch seinen zu hartnäckigen Widerstand Alles verlieren könnte; daß es in dieser Hinsicht, und um diese kürzlich vorgenommene Ausübung der souverainen Gewalt des Sultans für die Herbeiführung einer baldigen und befriedigenden Erledigung schwebender Fragen ersprießlich zu machen, die Meinung der Königl. Regierung ist, es möchte angemessen sein, daß die Repräsentanten der vier Mächte zu Konstantinopel die Instruktion erhielten, sich zu dem Türkschen Minister zu begeben und ihm zu erklären, daß ihre betreffenden Regierungen, in Verfolg der Stipulationen des 7. Artikels der dem Traktat vom 15ten Juli angehängten Separat-Akte, dem Sultan dringend anempfehlen wollten, er möchte, wenn Mehmed Ali sich baldigst dem Sultan unterwerfe und in die Rückgabe der Türkschen Flotte, so wie in die Zurückziehung seiner Truppen aus Syrien, aus Abana, Randlen und den heiligen Städten willigte, nicht nur Mehmed Ali als Pascha von Egypten wieder einsetzen, sondern ihm auch ein erbliches Recht in diesem Paschall verleihen, unter den in dem Juli-Traktat bezeichneten Bedingungen und natürlich auch mit dem Bemerkten, daß irgend eine Verletzung dieser Bedingungen von Seiten Mehmed Ali's oder seiner Nachfolger es verwickeln würde. Die Königl. Regierung hat Grund zu der Hoffnung, daß diese Vorstellung die Zustimmung der Regierungen von Oesterreich, Preußen und Russland erhalten werde, und Ew. Excellenz werden demnach die in dieser Depesche bezeichneten Schritte thun, sobald Ihre Kollegen entsprechende Instruktion werden empfangen haben. Wenn der Sultan einwilligt, nach diesem von seinen vier Verbündeten ihm ertheilten Rath zu handeln, würde es zweckmäßig sein, daß er unverzüglich Schritte thäte, um seine huldvollen Absichten zur Kenntniß Mehmed Ali's zu bringen, und Ew. Excellenz und Sir Robert Stopford mögen der Türkschen Regierung jedwede Dienstgefälligkeit gewähren, die sie zu diesem Zweck verlangen möchte.“

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Es hieß zu Anfang der Börse, daß das Ministerium auf folgende Weise zusammengesetzt sei: Herr Guizot, Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Marshall Soult, Kriegs-Minister; Herr Martin (du Nord) Justiz-Minister; Admiral Duperré, See-Minister; Herr Dufaure oder Duchâtel, Minister des Innern; Herr Billémain oder Herr von Lamartine, Minister des öffentlichen Unterrichts. — Aber bald verbreitete sich das Gerücht, daß der Marshall Soult sich weigere, in die oben erwähnte Combination einzutreten, weil ihm nicht die Präsidenschaft bewilligt worden sei. Vergebens soll man ihm eingewendet haben, daß es nicht possend sein dürfte, den Kriegs-Minister an die Spitze eines Kabinetts zu stellen, das wesentlich zur Aufrechterhaltung des Friedens gebildet werde. (Wir haben diese Nachrichten bereits in unserer gestrigen Pariser Privatmittheilung gemeldet, und sie heute nur des Zusammenhanges wegen noch kurz wiederholt.)

Durch Königl. Verordnung vom gestrigen Tage ist der Contre-Admiral Lalande zum Ober-Befehl über eine Escadre in Toulon berufen worden. — Der Admiral Duperré hat, in der Voraussicht seines Eintritts in das neue Ministerium, die Vorbereitungen zu der Reise nach Toulon eingestellt.

Der Messager sagt: Die Vorbereitungen, welche bestimmt sind, Frankreich in den Stand zu setzen, allen Eventualitäten gegenüber zu treten, werden in allen Branchen des Kriegs-Ministeriums mit Nachdruck betrieben. In Folge der den Vertheidigungsmitteln gegebenen Ausdehnung, wird das Artilleriematerial bedeutend vermehrt werden. Abgesehen von den bedeutenden Bestellungen in den Arsenalen, hat der Kriegs-Minister entschieden, daß eine subsidiarische Bestellung von Lafetten, Pulverkaren und andern Artilleriemagazinen, an Zahl 500, der Pariser Industrie überlassen werden soll. General-Lieu-

tenant von Anthouard, Präsident des Artillerie-Comité's, ist beauftragt, die zweckgemäße Ausführung dieser Bestimmung, die unverzüglich ausgearbeitet werden soll, zu sichern. Artillerie-Offiziere, die in derartigen Constructionen bewandert sind, nach Paris berufen worden, um die Werkstätten zu leiten und ihre Productionen in Empfang zu nehmen. — Die Citadelle des Forts Louis ist in Vertheidigungsstand gesetzt worden und man ist beschäftigt, alle Batterien der Küste und der Rhede mit Kanonen zu besetzen. — In Mars ist der Befehl eingetroffen, diese Stadt in Vertheidigungsstand zu setzen. Man hat bereits die Arbeiten im Arsenal begonnen, und die Soldaten der Garnison haben den Befehl erhalten, die Kanonen auf die Lafetten zu legen.

Es wird in einigen Tagen hier ein neues Journal unter dem Titel la Patrie erscheinen, welches Hr. Dinde Rodriquez, vormaliger St. Simonist, redigiren wird.

Man will wissen, daß Darmes, der bis jetzt jede fremde Mitwissenschaft oder Theilnahme an seinem Verbrechen abgelehnt hatte, gestern begonnen habe, dem Instructions-Richter wichtige Geständnisse abzuliegen.

Vorgestern fand unweit des Schlosses von St. Cloud eine Verhaftung unter beunruhigenden und geheimnißvollen Umständen statt. Gensdarmen, die ihre Runde auf der Straße nach Sevres machten, begegneten einem Manne, der neben einem Frachtwagen herging, und der bei ihrer Annäherung eine Bewegung machte, um einen Gegenstand, den er trug, zu verbergen. Sie hielten ihn an, und fanden, daß der Gegenstand, der ihnen entzogen werden sollte, ein zweifelhafte und mit Kugeln geladenes Stuggewehr war. Vor den Polizei-Kommissarij von St. Cloud geführt, erklärte der Verhaftete auf die an ihn gerichteten Fragen, daß er Placet helße, Fuhrmann sei, und daß er nicht gewußt habe, daß das Gewehr geladen sei. Er ist so gleich unter guter Bedeckung nach Paris geschafft worden, und der Instructionsrichter hat bereits mehrere Zeugen über sein früheres Leben verhört.

Der Süd de Marseille vom 23. Oktober enthält Folgendes: „Die Königin Christine wird heute in Marseille erwartet. Ihre Majestät reist incognito unter dem Namen einer Gräfin von Viska Allegra. Sie begibt sich nach Neapel zu ihrem Bruder. Wir wissen noch nicht, ob sie sich längere Zeit in Marseille aufhalten wird.“

Spanien.

Madrid, 19. Okt. Die Gaceta enthält folgenden Dekret: Art. 1) Die in den Hauptstädten der Provinzen errichteten Juntten werden, bis eine andere Bestimmung getroffen sein wird, nur als Hilfsjuntten der Regierung fortbauern, sie sollen für Alles Sorge tragen, was die Regierung ihnen zu übertragen für angemessen erachten wird. In Folge dessen sollen alle Behörden wieder in die Ausübung ihrer Funktionen eintreten; Art. 2) die in allen andern Städten der Monarchie errichteten Juntten sollen sofort nach diesem Dekret zu bestehen aufhören; Art. 3) Alle diese Juntten werden dem Ministerium des Innern specificirten Bericht über die Maßregeln, welche sie getroffen haben, und über die vorgenommenen Ernennungen und Absetzungen abstaten; Art. 4) die Administrativbehörden der Provinzen werden die Berichte dieser Juntten prüfen; wenn gegen alle Erwartung sich hier Unregelmäßigkeiten vorfinden sollten, so wird man sie dem Finanzminister vorlegen, damit für die nöthigen Rectifikationen Sorge getragen werde; Art. 5) die aus den aufgelösten Juntten herührenden Acta sollen den Juntten der Hauptstädte überwiesen werden, die dieselben bis zum Erlöschen ihrer Gültigkeit erhalten werden, nach welchem damit nach dem Bedürfnis verfahren werden wird.

Am verfloffenen Samstag hat der französische Botschafter Barcelona verlassen, um sich nach Madrid zu begeben.

Niederlande.

Haag, 27. Okt. Das Handelsblad meldet: Der König hat in Gemäßheit seiner Zusage und in Uebereinstimmung mit der von seinem königlichen Vater den Generalstaaten ertheilten Versicherung den Finanz-Minister zu einer vollständigen Darlegung des Zustandes ermächtigt, in welchem sich die Finanzen des Landes befinden. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wird demgemäß der Finanz-Minister nachstehende Aktenstücke vorlegen: Angabe der Kapitalien und Rentenschulden zu Lasten des Staates; Finanzlicher Zustand des Königreichs am 1. Januar 1841; Gesetz zur Deckung der Geldbedürfnisse des Reichs; Zustand der Schulden des Amortisations-Syndikats nebst einem Vorschlage zur Aufhebung dieses Instituts; Budget von 1811 nebst 11 dazu gehörenden Gesetzen; Ausgaben und Einnahmen des Großherzogthums Luxemburg und noch viele andere auf das Budget und die allgemeinen Finanz-Zustände sich beziehende Aufklärungen.

Prinz Friedrich Heinrich ist nach seiner Abwesenheit von etwa einem Jahre hier wieder eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 26. Okt. Der ministerielle Observateur schildert die Rüstungen in Frankreich als so bedeutend und ernstlich gemeint, daß Frankreich im Frühjahr das

beträchtlichste Heer haben werde, daß es jemals besessen habe. Die Rüstungen werden so dringend betrieben, daß die Direktoren der Militär-Arsenale Befehle haben, sich um jeden Preis so viel Arbeiter wie möglich zu verschaffen.

Schweiz.

Basel, 25. Okt. Heute fand die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke Mülhausen-St. Louis statt. Gegen 12 Uhr kamen in St. Louis mit der Lokomotive „Basel“ auf 6 äußerst geschmackvollen Diligencen und Char-a-bancs die H. H. Köchlin mit einer Anzahl Magistraten und Notabeln aus Mülhausen und Basel an, und wurden in dem mit bunten Bändern, Wimpeln und Triumphbögen reichlich verzierten Bahnhofe von Mitgliedern der hohen Behörden von Basel und der 1. Eisenbahn-Kommission empfangen, so wie von dem Musikchor von Hünningen und Mörserthalen festlich begrüßt. Dieselben verfügten sich sodann nach der Stadt, wo in dem Stadt-Casino ein durch Trink-sprüche so wie allgemeine Heiterkeit und Cordialität gewürztes Mahl eingenommen wurde. Nach 3 Uhr wurde wieder die Rückreise nach Mülhausen angetreten. Die Wegstrecke war diesmal in circa 40 Minuten zurückgelegt worden. Die Bedeutung, welche dies neue Communicationsmittel für unsere Stadt hat, entgeht natürlich Niemand. Daher wird auch Jedermann mit Vergnügen vernehmen, daß nicht nur Hoffnung auf die baldige Vollendung der ganzen Bahn bis nach Straßburg, sondern auch auf die Fortsetzung bis an die Mauern unserer Vaterstadt vorhanden ist. Unter diesen befördert ein regelmäßiger Omnibusdienst die Reisenden von der Post und den hiesigen Gasthöfen täglich dreimal nach dem Bahnhofe.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 14. Oktober. Nach Ankunft des Euphrats am 3. Okt., der den Grafen Walewski nach Alexandrien zurückgeführt, versuchte der Graf Pontols noch einmal, die Pforte zu günstigeren Gesinnungen gegen Mehmed Ali zu bewegen, und hielt deswegen das Postdampfsboot um 48 Stunden zurück. Ihm soll erwidert worden sein, daß die Pforte gebunden wäre, und nur in Uebereinstimmung mit den vier Mächten eine Aenderung treffen könne. Es bleibe daher Frankreich überlassen und unbenommen, bei diesen sein Heil zu versuchen, die Operationen in Syrien würden aber deswegen keinen Stillstand erleiden, wie das französische Kabinett beantragt hätte. Uebrigens sei die Pforte bereit, Alles zu thun, was ihre Verbündeten für gut erachten möchten. — Die heute abgegangenen Truppen eingeschifft sind in dieser Woche 9500 M. nach Syrien geschickt, und bis Ende künftiger Woche werden sich im Lager von Dschunia bei Beirut 25.000 Türken schlagerfertig versammelt finden. Wie sie wissen, ist Iszet-Mehmed-Pascha Serasker von Syrien; unter ihm führen die Kommandos folgende Divisionen: Selim-Pascha, Hassan-Pascha, der hannoversche General Jochmus, der im Gebrige befehligt, und der General Sir Charles Smith, der die eigentlichen Operationen leiten wird. Der Hauptmann Louis de l'E ist mit den Prärogativen eines Bimbashi (Batalionschefs) des Generalstabes zum ersten Adjutanten des Seraskers von Syrien, Iszet-Pascha, ernannt, und geht diese Woche noch zu seiner Bestimmung ab. Die am 11. Oktober von Diarbek hier eingetroffenen 2500 M. haben trotz der ermüdenden Märsche von 23 Tagen bis Samsun, wo sie sich hierher eingeschifft, sehr gut aus. Ein Offizier dieser Truppe, den ich sprach, sagte, daß sie unterwegs 9000 Albaner getroffen, die sie ablößten; die Kurden hätten aber denselben den Durchzug verweigert, so daß diese Völkerschaft sich gegen die Pforte im Aufstande befindet. Ueberhaupt ist zu bemerken, daß beinahe alle reguläre Truppen in Kleinasien durch Albaner ersetzt werden. — Nach glaubwürdigen Nachrichten soll die Pforte unter Vermittelung Lord Ponsonby's mit dem Hause Rothschild und Montefiore eine Anleihe von drei Millionen Pfund Sterling abgeschlossen und dafür die Bergwerke von Tokat und die Mauth von Konstantinopel zum Unterpfande gegeben haben. — Das russische Dampfsboot Polarstern, welches nach Syrien geschickt wurde, um die vier Generalkonsule der Verbündeten in Egypten hierher zu führen, wird stündlich erwartet. So eben geht das unverbürgte Gerücht, was durch keine der kien Mittheilungen hierher gelangt sein kann, daß die französische Flotte vor Kandia eine drohende Stellung genommen habe. — Am 10ten Oktober früh wurde abermals eine Sultanin von einer Prinzessin entbunden, und dies wie gewöhnlich durch die üblichen Feierlichkeiten angezeigt. Denselben Tag verrieth der Sultan sein Gebet an dem bei dieser Gelegenheit geweihten Grabmale seines Vaters Sultan Mahmud. — Wie Hr. Montefiore mir mittheilt, war die Nachricht von der Befehlung der durch die abscheulichste Tortur zum Geständnis eines nie begangenen Verbrechens gezwungenen Juden in Damaskus kaum dort angelangt, als sich die angesehensten Katholiken, Protestanten, Griechen und Muselmänner vereinigten, um den Vorstehern der israelitischen Nation zu diesem allgem. mein ersuchten Resultate Glück zu wünschen. (E. A. Z.)

Kriegsschauplatz.

Dschunia, 26. Sept. Am 23ten in der Nacht wurden fünf Batalione Türken, ein Batalion Britischer Marine-Soldaten und zwei Kompagnien Oesterreicher zur Deckung des Lagers zurückgelassen, während die übrigen Truppen, aus vier türkischen Infanterie-Batalionen, einem Batalion Marine-Soldaten und zwei Oesterreichischen Raketen-Kompagnien bestehend, sich in dem oberen Theile des Lagers aufstellten, um bei Tagesanbruch den aus 1000 Mann bestehenden Vortrab Ibrahim Pascha's anzugreifen, der unter dem Emir Massud eine sehr feste Stellung bei Urbali eingenommen hatte, um die Verbindung zwischen Meruba, dem Hauptquartier des Pascha's, und Beirut zu unterhalten. Nach einem ermüdenden Marsche von 5 Stunden auf einem sehr abschüssigen Boden und nachdem der Hundesfluß durchwatet worden, bedrohte der Commodore Napier, welcher diese Truppen kommandirte, mit den Marine-Soldaten und einem türkischen Batalione die Stellung des Feindes in der Front, während er den General Jochmus mit dem dritten Batalion von Selim Pascha's Division absandte, um die rechte Flanke des Feindes zu umgehen. Es gelang dem General Jochmus, durch diese mit großer Schnelligkeit ausgeführte Bewegung dem Feinde den Rückzug ins Hauptquartier abzuschneiden, 400 Mann gefangen zu nehmen und bis 11 Uhr Vormittags die übrigen zu zerstreuen. Emir Massud's Corps bestand aus 4 Kompagnien regulärer Infanterie, jede 100 Mann stark, 200 Mann Albaner und 400 Drusen unter Emir Massud, dem Enkel Emir Beshir's, zusammen 1000 Mann. Die 4 regulären Kompagnien sind gefangen, die Albaner flohen mit Emir Massud und die Drusen gingen nach Hause. Die Truppen der Verbündeten haben am 25ten und 26ten auf dem Schlachtfelde und in den benachbarten Dörfern kampirt und kehrten am 26ten Abends in das Lager von Dschunia zurück; nur ein Batalion blieb auf dem linken Ufer des Hundesflusses, um die Verbindung zwischen Dschunia und den kriegerischen Bergbewohnern der Provinz Kata zu unterhalten, die in großer Anzahl hier eintreffen, und an die in diesem Augenblicke 400 türkische Flinten vertheilt werden. Der Distrikt Bek-fudschia in der Provinz Kata war vor einigen Monaten der Hauptsitz der Insurrektion. — Nach den Aussagen der Landleute am gestrigen Tage hat Ibrahim Pascha dem Befehl gegeben, Transportmittel in die Dörfer um Meruba und Guataschos zu senden. Diese Nachricht wird heute aus dem Hauptquartier des Scheich Frances bestätigt, der mit 2000 bewaffneten Berg-Bewohnern das Egyptische Hauptquartier beobachtet. Es wird hinzugefügt, daß Ibrahim Pascha allen seinen Anhängern befohlen habe, sich bereit zu halten, jenen Theil des Landes zu verlassen. (Engl. Bl.)

Nachrichten aus Beirut vom 7. Okt. zufolge, hatte Ibrahim Pascha nach der Einnahme von Saïda die feste Position von Sur verlassen und sich mit 4000 M. nach Bed-el-Dyn, der Residenz Emir Beshir's, begeben; Soliman Pascha steht mit 3000 M. vier Stunden von Beirut, und Osman Pascha hatte eine feste Stellung bei Em-el-Ruha mit 7000 M. inne. Die Desertion lichte täglich die Reihen des ägyptischen Heeres. Am 4. Okt. griffen die unter einem Sohn Emir Beshir's, dem Emir Kasin, von Ibrahim Pascha abgefallenen Drusen mit mehreren Scheichs Osman Pascha an und verjagten ihn aus seinem Lager mit großem Verlust aller Militärgüter. Seine Truppen liefen größtentheils auseinander, und er traf mit nur noch 1000 M. flüchtig in Baalbeck ein. (Zu folge andern Nachrichten, ist Osman Pascha verwundet und gefangen auf dem Wege nach Konstantinopel.) Am 6. Okt. kamen 600 Ueberläufer dieses Corps im Lager von Dschunia an. Die ganze nördliche Seite des Libanon mit Ausnahme von Tripolis ist von den Egyptern befreit. *)

Berichte aus Konstantinopel vom 18. Oktober, welche der Redaktion des „Oesterreichischen Beobachters“ auf außerordentlichem Wege eingegangen sind, bringen wichtige Nachrichten aus Syrien. — Ein Supplement zum Echo de l'Orient vom 16ten Oktober meldet Folgendes:

„Der „Zahel Bahr“ hat Beirut am 12. Abends verlassen. Bei Abgang dieses Dampfschiffs befanden sich die Admirale Stopford, Wadsworth und der Commandant Walker mit fünf englischen Linien-schiffen, einem türkischen Linien-schiffe und einer österreichischen Fregatte zu Beirut. — Am 9ten haben die Verbündeten

*) Wunderbar ist es, daß der Monsieur parisien noch am 26. Oktober behauptete, die beunruhigenden Nachrichten über die Lage Ibrahim Pascha's in Syrien seien ungegründet, bis etwa auf die Einnahme von Saïda, welche für die Sache des Vice-Königs von wenig oder gar keinen Einfluß wäre. Nicht minder widerspricht auch das Journal de Debats diesen seinen Gerüchten, und meint, man müsse dieselben mit Vorsicht aufnehmen und nicht durch sie gleich so beunruhigt werden, als wie es durch die Nachricht von der Einnahme von Beirut geschehen sei. — Sind die ersten französischen Journale, die in so inniger Verbindung mit der Regierung stehen, wirklich so schlecht unterrichtet, oder wollen sie den Franzosen Sand in die Augen streuen?

ten eine Demonstration gemacht, um Beirut anzugreifen; Soliman Pascha war am 8ten dahin zurückgekehrt, nachdem er die Stellung verlassen, wo er sich in einiger Entfernung von der Stadt verschanzt hatte, mit welcher er bis dahin immer in Verbindung geblieben war. — Bei einer ernsthaften und definitiven Demonstration von Seite der Verbündeten hat der ägyptische General nicht für rathsam befunden, dem Angriff die Spitze zu bieten, und sich beiläufig den Platz mit den 800 Mann zu räumen, die er früher darin gelassen hatte. — Beim Ausrücken aus der Stadt sind die Ägypter auseinander gelaufen, und man hat gesehen, wie Soliman Pascha, von zwei Offizieren begleitet, sich in aller Eile gegen Süden wendete. — Am 9ten Abends verbrannten Feuer, die am Gestade angezündet wurden, den Verbündeten die Räumung des Platzes von den Ägyptern. Auf Begehren der Einwohner von Beirut, schickten die Admiraltruppen und nahmen Besitz von der Stadt in dem Augenblicke, wo die ersten beschäftigt waren, eine Bresche zu verschließen, um die Rückkehr der Ägypter unmöglich zu machen. — Im Fort von Beirut befand sich eine Mine, deren Existenz von den Einwohnern angezeigt worden war, leider hat, während man beschäftigt war, ihr nachzuspüren, eine plötzliche Explosion einem englischen Seecadetten und zwei englischen Matrosen das Leben gekostet.

„Da durch die Besetzung von Beirut das Lager von Dschuneh unnütz geworden war, sind sämtliche Truppen der Verbündeten auf jenem ersten Punkte concentrirt worden.“

„Nachdem die Verbündeten am 10. erfahren hatten, daß sich Ibrahim Pascha mit 3000 Mann Kerentruppen in geringer Entfernung von Beirut, in einer sehr starken Stellung befand, beschloßen sie, ihn anzugreifen. Man detachirte gegen ihn ein Corps von 4000 Mann, lauter Türken, unter den Befehlen Selim Pascha's, dem der General Fochmus und Commodore Napier beigegeben waren; ein Corps von 400 Gebirgsbewohnern, mit dem Obersten Hodges, englischen Generalconsul in Egypten, an der Spitze, deckte die Flanke. Der Angriff war so ungestüm, daß die Position, trotz der muthigen Vertheidigung der Ägypter, in wenigen Augenblicken genommen wurde; 1000 Ägypter wurden zu Gefangenen gemacht; der Ueberrest wurde getödtet, verwundet, oder ergriff die Flucht. Die Fahne Ibrahim Pascha's und zwanzig Stück Feldgeschütz fielen in die Gewalt der Türken, die in diesem Gefechte, eine über alles Lob erhabene Tapferkeit entwickelt haben. — Der Elfer, die Einsicht und der Muth Selim Pascha's haben diesem General die Achtung der europäischen Officiere, das Vertrauen seiner Truppen erworben, und empfehlen ihn dem Wohlwollen der ottomannischen Regierung.“

„Die ottomannische Armee erhält täglich Zuwachs durch ägyptische Ueberläufer und die Flüchtlinge, welche dem Säbel der Türken in dem letzten Gefechte entronnen waren, eilten herbei, um sich unter die Fahnen des Sultans zu stellen. — Der Emir El-Kasim war an der Spitze zahlreicher Gebirgsbewohner in der Verfolgung Ibrahim's begriffen, der, von einem schwachen Reitertrupp begleitet, floh. — Der Emir Beshir war am 11. mit seiner ganzen Familie und 800 Personen seines Gefolges in Saïda angelangt, um sich zu unterwerfen und zu bitten, daß ihm sein Eigenthum und sein Leben gesichert werden. Am 12. hatte Admiral Stopford ein Dampfschiff abgeschickt, welches den Auftrag hatte, den Fürsten des Gebirges an Bord zu nehmen und ihn nach Beirut zu führen. Der Emir El-Kasim ist an Emir Beshir's Stelle in alle Funktionen eingesetzt worden, welche letzterer im Namen und zu Gunsten Mehmed Ali's ausgeübt hatte. Saïda war dergestalt besetzt worden, daß es mindestens einer Streitmacht von 25 bis 30,000 Mann bedürfen würde, um einigen Erfolg hoffen zu können; nun aber ist unter den gegenwärtigen Umständen nichts dergleichen möglich.“

„Ueberläufer aus St. Jean d'Acree hatten dem Fizzer Pascha die Nachricht gebracht, daß sich dieser Platz in der vollständigsten Demoralisation befindet, und mehr Kranke und Mißvergnügte als Kampflustige darin liegen. Alles berechnete zu dem Glauben, daß ein rascher Angriff leicht mit Erfolg gekrönt werden dürfte.“

„Der Commodore Napier traf mit dem „Powerful“ und einigen Dampfschiffen alle erforderlichen Anstalten, um sich Tripolis zu bemächtigen, dessen Eroberung den Sultan in den Besitz des ganzen Littorals von Syrien setzen würde. Man wird sichergefüllt sein, daß die Ereignisse bleiben, selbst dann, wenn das schlechte Wetter die Escadren nöthigen sollte, die Küste für den Augenblick zu verlassen.“

„Nach den mäßigsten Berechnungen schätzt man, daß sich die Zahl der Ueberläufer, Verwundeten oder Todten der ägyptischen Armee gegenwärtig auf ungefähr 20,000 Mann belaufen muß. Man urtheilt hiernach über die Aussichten auf Erfolg für Mehmed Ali.“

„Am Bord des „Zahri Bahri“ befanden sich: der Hr. Oberst Hodges, der in der Affaire vom 10. mitgefochten hat, und 120 ägyptische Officiere von allen Graden, die bei verschiedenen Gefechten zu Gefangenen gemacht worden waren. Dieses Dampfschiff bringt dem Sultan die Fahne Ibrahim Pascha's.“

Zum besseren Verständnisse der im Echo de l'Orient enthaltenen Nachrichten über Emir Beshir, können wir aus den uns direkt aus Beirut vom 12. d. M. zugekommenen Berichten Folgendes mittheilen:

Gedachter Emir hatte bekanntlich am 3. Oktober mit Abgeordneten des Seraskiers Fizzer Mehmed Pascha und des Admirals Stopford eine Convention abgeschlossen, worin er sich, gegen Sicherung seines Lebens und seines Eigenthums, anheischig machte, sich dem Sultan zu unterwerfen, und zwei seiner Söhne, als Geiseln des Vertrags, ins ottomannische Lager zu schicken. Da dies zur bestimmten Frist nicht erfolgt war, und Emir Beshir über die Ursache dieser Zögerung nichts weiter hören ließ, hielt sich Admiral Stopford an den mit seinem Abgeordneten abgeschlossenen Vertrag nicht mehr gebunden, und publicirte den Ferman des Sultans, kraft dessen Emir Beshir abgesetzt, und die Verwaltung des Libanon seinem Vetter, dem Emir El-Kasim übertragen wird, der sogleich von einem Delegirten Fizzer Mehmed Pascha's im Namen des Sultans, mit den Insignien seiner neuen Würde bekleidet wurde. — Als Emir Beshir am 9ten seine Absetzung erfuhr, war er darüber im hohen Grade bestürzt und schloß sich mit seinen Söhnen in seinem Harem ein, wo er Niemanden vor sich ließ. — Am folgenden Tage brach er mit seiner ganzen Familie und einem zahlreichen Gefolge aus seiner Residenz von Deir-el-Kamar auf, und verfügte sich nach Saïda, wo er am 11ten anlangte und sich zur Verfügung des Linenschiffskapitains Barkley, Kommandanten der dortigen Station, stellte; am folgenden Tage wurde er auf Befehl des Admirals Stopford, mit allen den Seinigen an Bord eines englischen Dampfschiffes nach Beirut gebracht. — Vor seinem Abgang aus Deir-el-Kamar befehlt Emir Beshir allen seinen Drusen, sich mit den, dem Sultan ergebenen Maroniten zu vereinigen und gemeinschaftlich mit ihnen gegen Ibrahim Pascha und die Ägypter zu Felde zu ziehen.

Die oben erwähnten Berichte aus Beirut schildern den Zustand der ägyptischen Armee als in vollkommener Auflösung begriffen. Nirgends war die mindeste Vorsorge für die Soldaten getroffen worden, die sich ohne Mundvorrath, ohne Kleidung, ohne Arzneimittel und ohne Aelte befanden. Von 18 bis 19,000 M., mit welchen Ibrahim Pascha im Laufe dieses Sommers in den Libanon eingefallen war, sind mit Inbegriff der Besatzung von Tripoli, welche 3000 Mann betragen soll, kaum mehr 8000 übrig. Das 10te ägyptische Regiment ist fast gänzlich aufgerieben, und die syrischen Soldaten des 34ten Regiments haben sich größtentheils in die Gebirge verlaufen und suchen nach ihrer Heimath zu entkommen. — Ein Reisender, der unlängst aus Bagdad in Beirut eingetroffen ist, und auf seiner Reise in Urfa, Anetochia, Latakia und Tripoli sich aufgehalten hatte, versichert, daß überall die ägyptischen Truppen sich im elendesten Zustande befinden und daß die Einwohner der besagten Städte fest entschlossen sind, sich bei der ersten günstigen Gelegenheit für die Sache des Sultans zu erklären.

Am 10. Oktober Morgens erschien das französische Dampfschiff „le Castor“ auf der Rhede von Beirut und bat den Admiral Stopford um Erlaubniß, den französischen Consul Hrn. Demeloyes, für einige Stunden ans Land setzen zu dürfen. Dies wurde ihm von dem englischen Admiral ohne Anstand gewährt, und am selben Tage um 2 Uhr Nachmittags verließ der „Castor“ die Rhede von Beirut.

Amerika.

New-York, 10. Okt. Man glaubt jetzt mit Gewißheit, daß die Präsidenten-Wahl, welche in drei Wochen stattfinden soll, auf General Harrison fallen und eine gänzliche Umwandlung der Politik der Vereinigten Staaten zur Folge haben werde.

In Kanada haben neuerdings viele Brandstiftungen stattgefunden. Zu Quebec sind vierzehn Häuser und Magazine ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust wird auf 30,000 Pfd. St. geschätzt.

Die Texianische Escadre lag am 1. September vor dem Rio Bravo, hatte aber noch keinen Angriff gemacht. Ein Corps Mexikanischer Regierungstruppen hatte den Rio Grande überschritten und rückte gegen Texas vor. — Durch eine aus Matamoras angesehene Golette hatte man erfahren, daß General Arista mit 3,000 Mann in diese Stadt eingezogen ist, und daß man demnächst ein Treffen mit den Texianern erwartete. Der Courier de la Louisiana meldet noch aus Matamoras vom 25. August: „General Arista zieht morgen mit etwa 1000 Mann den Föderalisten, die auf der Seite von Monterey befindlich sind, entgegen. Nach den umlaufenden Gerüchten soll der Föderalist Canales 6 — 7 Texianer haben harrichten lassen, worauf er von den anderen Texianern verlassen wurde.“

Mannichfaltiges.

— In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober hat in Wien, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, der Graf Andreas Florimund von Mercy, Commandant des kgl. Stephan-Ordens u., wirklich geheimer Rath und Kammerer, K. K. wirklicher Hofrath und geheimer Staats-Offizial der K. K. geheimen

Haus-, Hof- und Staats-Kanzlei, im 60. Lebensjahre seine irdische Laufbahn vollendet.

— Am 25. Oktober stießen bei Dover das französische Dampfschiff „Phönix“ und das Dampfschiff „Britannia“ so scharf gegen einander, daß das erstere, tief geladen, versank. Die Passagiere und Mannschaft sind gerettet. Der Schaden, den der Verlust des Schiffes erzeugt, soll 50,000 Pfd. betragen.

— Am 30. Oktober früh gegen 3 Uhr sind zwischen Berlin und Frankfurt a. d. O. in dem Dorfe Dabendorf sechs zur Messe nach Frankfurt a. d. O. bestimmte Güterwagen durch eine im Ort ausgebrochene Feuersbrunst gänzlich verbrannt. Selbst die Pferde soll man nicht zu retten im Stande gewesen sein. Fünf Wagen waren für Leipziger Häuser, einer für ein Berliner Haus beladen.

— Ein armer Einwohner von Udine, der Hauptstadt von Friaul, der von Wahnsinn befallen war, ward, so theilen Provinzial-Blätter aus dieser Gegend mit, durch eine große Quantität Weinessig geheilt, die ihm aus Versehen statt eines vom Arzte verordneten Tranke gegeben ward. Der Graf Leonissa, Arzt zu Padua, von diesem merkwürdigen Ergebnisse unterrichtet, machte Versuche damit an einem Wahnsinnigen in dem ihm untergebenen Spital; er gab diesem zum Morgen-trank ein Pfund Weinessig, ein zweites Pfund Mittags, und ein drittes Abends; der Wahnsinnige soll dadurch in kurzer Zeit und vollkommen geheilt worden sein.

— Die Railway Times theilt über die Eisenbahnen in England nachstehende interessante Zusammenstellungen mit: Gesammte Länge aller bereits eröffneten oder noch im Jahre 1840 zur Eröffnung gelangenden Bahnen 1268 Englische Meilen; der im Jahre 1841 zu eröffnenden 160, der später zu eröffnenden 330 M.; somit Totallänge der Eisenbahnen, für welche das Parlament bis jetzt die Bewilligung erteilt hat, 1758 englische Meilen. Von den für diese Bahn ausgegebenen Actien sind 7,029,000 Pfd. St. noch nicht eingefordert worden, doch wird dies mit der Hälfte dieser Summe bis Ende 1841 geschehen. Etwa $\frac{1}{7}$ der gesammten Actien stehen bereits über Pail, darunter fast $\frac{1}{3}$ der Actien von ganz vollendeten Bahnen.

— Herr Dr. Fila hat am 26. Oktober zu Paris in einem der Amphitheater der medicinischen Fakultät vor einer besonderen Kommission der medicinischen Akademie und vor einem zahlreichen Publikum eine Reihe von Experimenten über die Vergiftung durch Arsenik begonnen. Er hat in dieser ersten Sitzung hauptsächlich darthun wollen, daß das Arsenik zu einem nicht unbedeutenden Theile durch den Urin abgehe, und daß Leber, Herz und Eingeweide in ihrem natürlichen Zustande nicht die geringste Spur von Arsenik enthalten. Es war zu dem Ende am Morgen in Gegenwart der Kommission ein Hund mit Arsenik vergiftet und ein anderer durch Strangulation getödtet worden. Der Urin des Ersteren ergab durch den Marshschen Apparat Arsenikflüßigkeit, der des andern durchaus nicht. Ein kleiner Theil der Leber des vergifteten Thieres produzierte unter demselben Apparat Arsenik, während die ganze Leber, die Lungen, die Milz und das Herz des gehängten Hundes, nachdem sie mit denselben chemischen Reagentien behandelt worden waren, nicht die geringste Spur von Arsenik ergaben. Diese Experimente werden augenscheinlich in Bezug auf den Laffargischen Proceß fortgesetzt und noch auf viele andere streitige Punkte ausgedehnt werden.

— In Böhmen zählt man gegenwärtig 75 Glas-hütten von denen mehrere zu den großartigsten Fabrik-Anstalten gerechnet werden müssen, und 22 Anstalten welche sich allein mit dem Schmelzen, Poliren u. dergl. Glas-hütten-Erzeugnisse beschäftigen. 3500 Familien finden dabei Verdienst und Nahrung. Der Gesamtwert des jährlichen Produkts steigt auf 10 Millionen Gulden, und die Masse dessen, was ausgeführt wird, auf etwa 25,000 Ctnr. jährlich.

— Unsere Leser wissen längst, daß Sultan Mahmud das Corps der Janitscharen aufgelöst und seine Armee nach europäischer Art disciplinirt hat; sie wissen wohl auch, daß er sehr eifrig die Kriegskunst studirte, Wein trank und in der französischen Uniform einherstolzte; dies wissen sie, aber vielleicht noch nicht, daß der Großherr ein Zeitungschreiber war. Es giebt nichts Interessanteres, als ein Wochenblatt „Takwimi-Wakaji“, oder „Uebersicht der Ereignisse“, das arabisch und französisch erscheint, von den Vertrauten des Sultans und unter seiner Leitung redigirt ward. Als der „Moniteur ottoman“, denn so heißt der französische Theil, zum ersten Mal (5. November 1831) erschien, wollten die Türken nicht glauben, daß man in einem solchen Witz, worauf weder Kupferstich noch Vergoldung zu sehen war, Gefallen finden konnte. Von dem Tabakdampf und dem Kaffee betäubt, würdigten sie ihn kaum eines Blickes; die Bezwenger unter ihnen machten sich über Mahmud und sein Journal lustig. Allein der Großherr rückte sich auf eine ebte Art wegen dieser Gleichgültigkeit; er wußte sich Anfangs mit Theilnahme, dann mit Muth, mit Naserei lesen zu lassen, und zwar durch folgende Mittel: Jeder Pascha wurde ersucht, auf eine gewisse Anzahl Exemplare zu Gunsten der Einwohner seiner Provinz zu unterschreiben; dann enthielt der türkische Text, der mit dem französischen Text nicht immer

gleich lautet, so beißende Kritik, so schmelzhafte Lob-
sprüche von den ersten Personen des Landes, daß diese
sich bald beileben, ihr Betragen nach dem Geiste dieses
Blattes zu ändern, und sich wechselseitig einer tolen
Frölichkeit oder einem tiefen Kummer hingeben, je
nachdem die „Uebersicht der Ereignisse“ mehr oder we-
niger wohlwollend gegen sie war. Außerdem soll man
diese Zeitung an den öffentlichen Orten, den Cafés,
den Lesekabinetten u., vorlesen; diejenigen, welche
mit der Schriftsprache vertraut waren, hatten nichts
Eleganteres zu thun, als sie ihren Landsleuten auszu-
legen, und so zu sagen durch den Mund des Sül-
tans zu sprechen. Heute findet dieses laute Vorlesen
noch öfters statt. Es ist eine Feierlichkeit, die von der
Art, wie die Türken sich Märchen und Anekdoten er-
zählen, sehr verschieden ist; denn im letzteren Falle wird

der Erzähler oft von dem lauten Beifall oder dem Ge-
lächter der Versammlung unterbrochen, während die tiefste
Stille herrscht, wenn die gedruckten Seiten erklärt wer-
den. Nur zuweilen wird dieses Stillschweigen durch den
Ruf: „In's hallan!“ (so Gott will!) oder „Hallan
kerim!“ (Gott ist groß!) unterbrochen. Die den aus-
wärtigen Journalen entnommenen Stücke sind mit Ge-
schmack und Unterscheidung ausgewählt. Es ist merk-
würdig, zu sehen, welche Sorgfalt die Regierung an-
wendet, um die Neugierde der Orientalen rege zu ma-
chen und sie für die öffentlichen Angelegenheiten zu in-
teressiren. Die Organisation der Armee, die Bewegun-
gen der Flotte, die Bulletin der Schlachten, die Civil-
verwaltung, die Begebenheiten in den Provinzen, alle
diese Gegenstände werden in dem offiziellen Blatte ab-
gehandelt. Zuweilen kommt die Reihe an das Budget,

worin alle Ausgaben und Einkünfte des Staates ange-
geben werden. Es ist in der Geschichte des türkischen
Reiches etwas Unerhörtes, daß ein Landesherr seinen
Steuerpflichtigen von der Verwendung der öffentlichen
Gelder Rechenschaft ablegt. Die Industrie, die Künste
und Gewerbe, die nützlichen Erfindungen, die Literatur,
kurz, Alles, was zum materiellen und geistigen Wohl-
sein beitragen kann, hiebt der große Journalist in Kon-
stantinopel seiner Sorgfalt werth. Mit einem Wort:
der Moniteur ottoman ist der Ausdruck eines klugen
Reformators, er ist das frische und energische Wort ei-
nes redlichen Propheten, der mit Ruhm gegen die Schick-
salsschläge ankämpft.

Redaktion: G. v. Baer u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.
Mittwoch: „Saar und Zimmermann.“
Komische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen
von Kötzing.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere gestern vollzogene eheliche Verbin-
dung beehren wir uns hiermit ergebenst an-
zugeben.
Glogau, den 23. Okt. 1840.
Caroline Corty, geb. Puhlmann.
A. Corty, Besitzer von Birkendorf, Gub-
rauschen Kreises.

Todes-Anzeige.
Das am 28. October Mittag 1 Uhr
hierselbst erfolgte sanfte Dahinschei-
den unserer innig geliebten, hoch-
verehrten Mutter und Grossmutter,
der verw. Frau Gräfin v. Nostitz,
geb. v. Reiseswitz, im nicht ganz
vollendeten 84sten Lebensjahre, zei-
gen tief betrübt hiermit an:
Eichberg, den 1. Novbr. 1840.
Die hinterbliebenen Kinder
und Enkelkinder.

Todes-Anzeige.
Am 27. d. starb zu Tauer meine innigste-
Liebe Mutter, die verwitwete Frau Kaufm.
Pflug, geb. Eder, im einem Alter von 55
Jahren. Tiefbetruert widme ich diese Anzeige,
statt besonderer Meldung, meinen entfernten
Verwandten und Freunden.
Seitenberg, den 29. Oktober 1840.
Pflug, Justizarius.

Wintergarten.
Mittwoch den 4. November Subscriptions-
Konzert.
Kroll.

Konzert-Anzeige.
Unser gestern angekündigtes Konzert findet
heut Abend unter gütiger Mitwirkung des
Fräul. v. Carlberg, der Herren Köhler,
Klingenberg und Schiele im Saale des
Hôtel de Pologne bestimmt statt. Das Nä-
here befragen die Anschlagzettel.

Einlaßkarten à 15 Sgr. sind in der Musi-
kalienhandlung des Hrn. Granz u. Abends
à 20 Sgr. an der Kasse zu haben.
Anfang 7 Uhr.

A. Busch und Frau.
**Kapellmeister Krebs' Lieder
mit Pianoforte,**
im Verlage von Schubert und Comp.
in Hamburg.

Es sind von diesem Meister, dessen Lieder-
Compositionen nun auch in Berlin, Dresden,
Wien und Prag lebhafteste Anerkennung finden,
folgende Werke erschienen:

**Eigenerkennung, 10 Sgr. Nichts
Schöneres, 10 Sgr. Die Heimath,
10 Sgr. Adelheid, 7 1/2 Sgr. Seh-
sucht, 7 1/2 Sgr. Treue Liebe, 10
Sgr. Schiffer's Abendlied, 10 Sgr.
Rebwohl, 7 1/2 Sgr.**

Fräulein Löwe und Luger, die Herren
Mantius, Tichatschek und Wurda ha-
ben obige Lieder in ihren Konzerten vorge-
tragen und für die schönsten neuester Zeit er-
klärt; sogar alle Kritiker, und selbst Herr
Kapellmeister C. G. Reißiger lassen den-
selben einstimmig Lob werden. Leicht und
ansprechend, in eleganter Ausstattung, wer-
den diese Liederhefte überall Eingang finden.

Vorläufig bei F. E. C. Leuckart in
Breslau, Ring Nr. 52.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau,
am Ringe Nr. 52, subscribirt man auf die
ausgewählten Werke
von

Walter Scott.
Elegante Ausgabe in treuen, sorgfältigen
Uebersetzungen, im Format der neuen Aus-
gaben von Schiller, in 36 Bänden. Der
Band 7 1/2 Sgr.

Jeden Monat erscheinen 2 Bände.
Niemand ist zur Abnahme sämtlicher Ue-
bersetzungen verpflichtet, sondern es ist Jedem
freigestellt, bei jedem einzelnen Werke, wenn
es ihm beliebt, auszutreten.

Der erste Band kann sogleich in Empfang
genommen werden bei
F. E. C. Leuckart.

Naturwissenschaftl. Versammlung.
Mittwoch den 4. November, Abends 6 Uhr,
wird Hr. Hauptmann Dr. Foerster über
elektrische Telegraphie im Allgemeinen und
über den von Herrn Schmeier in Reisse
konstruirten elektromagnetischen Telegraphen
insbesondere sprechen, so wie Hr. Hauptmann
Prof. Dr. von Boguslawski seine Wahr-
nehmungen über Sonnenflecken und Herrn Dr.
Jacobi's neuen Fund für die November-
Periode der Sternschnuppen mittheilen.

**Für jeden Geschäftsmann
unentbehrliches Werk.**
Im Verlage von F. E. C. Leuckart in
Breslau, Ring Nr. 52, ist erschienen:

**Die
Verjährungsfristen
von 24 Stunden bis zu
30 Jahren,**

nach Preussischen Gesetzen. Ein Handbuch
für jeden Bürger und Landmann, insbe-
sondere für Kaufleute, Gewerbetreibende und
andere Geschäftsmänner. 7 1/2 Sgr.

Da ein wohlgegründetes Recht durch den
Ablauf einer bestimmten Zeit allein aufgehoben
wird, so gebietet einem jeden Geschäfts-
mann die gewöhnlichste Vorsicht, sich von
den Fristen zu unterrichten, um Folgen einer
bloßen Nachlässigkeit von sich abzuwenden zu
können. Das obige Werkchen empfiehlt sich
daher wegen seines Nutzens um so mehr von
selbst, als dem Nichtjuristen unmöglich die hier-
her gehörigen und zerstreut vorkommenden
Bestimmungen bekannt sein können.

Bei F. E. C. Leuckart in Bres-
lau, am Ringe Nr. 52, sind so eben
angekommen:

**Caecilien - Walzer
mit dem beliebten Tremolo
für das Pianoforte**
componirt von
Joh. Strauss.

Op. 120. Preis 15 Sgr. (4händig und in
den übrigen Arrangements werden
diese Walzer erst später erscheinen.)

Der unerschöpfliche Strauss hat
sein eminentes Talent wieder auf das
glänzendste bewährt und hier eine
Walzerparthie geliefert, die, glaub-
würdigen Nachrichten aus Wien
zufolge Alles übertreffen soll, was
von den berühmtesten Tanzcompo-
nisten bisher geliefert worden.

Bei F. E. C. Leuckart in Bres-
lau, am Ringe Nr. 52, ist so eben
erschienen:

**Der 7. Juni 1840.
Trauer-Klänge
für die Orgel.**

Den Manen des Hochseligen Königs
gewidmet von
Carl Freudenberg.

Op. 6. Preis 7 1/2 Sgr.

Beim Antiquar Schlesinger,
Kupferstecher, Nr. 31, ist billig zu haben:
Augusti, Beiträge zur Geschichte und Sta-
tistik der evangel. Kirche, 3 Bde. 1837, 38,
39. 3 1/2 f. 1 Rthlr. Jllgen, Zeitschr. f.
d. hist. Theologie, 7 Jahrg. 1832-38. 20
f. 4 Rthlr. eleg. geb. v. Wiedenfeld,
Ursprung, Verfall u. sämmtlicher Mönchs- u.
Klosterfrauen-Orden, nebst 77 illum. Abbildun-
gen, 2 Bde. 1837. 11. 5 1/2 f. 4 Rthlr. Ne-
ander, Das Leben Jesu Christi, 1837. 3
f. 2 Rthlr. Rhode, Gemälde aus den Zeiten
des Mittelalters, 2 Bde. 1834. 11. 2 1/2 f.
1 1/2 Rthlr. Hagedorn's poetische Werke, 5
Bde. 1825. 11. 1 1/2 Rthlr. v. Holtei, Jahr-
bücher deutscher Bühnenspiele, 7 Jahrg. 1822
bis 28. 11. 10 Rthlr. f. 3 1/2 Rthlr.

Heute Mittwoch den 4. November
Flügel-Konzert,
hierzu ich bei günstiger Witterung zur Erho-
lung in Pöpelwitz ergebenst einlade.
Galler, Koffetier.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, zu
erfragen Neufchstraße im rothen Hause in
der Gaststube.

**Wohl assortirt
LAGER**
der gangbarsten Werke
aus jedem Gebiete der
Literatur in deutscher,
französischer, englischer
und polnischer
Sprache.

Nous nous chargeons
de toutes les commis-
sions, qui regardent la
littérature allemande et
étrangère.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau (am Raschmarkt Nr. 47), Ratibor und Pless
ist vorräthig:

**Darstellung der Gedächtnisfeier Sr. Hochseligen Majestät
Friedrich Wilhelm III.,**
welche am 12. August 1840 vom Gymnasium zu Dels begangen worden ist.
Preis 3 Sgr.

Bei Ed. Heynemann in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu
haben, in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie
für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pless:

**Naturgeschichte der Stubenvögel
oder
Anleitung**
zur Kenntniß, Wartung, Züchtung, Fortpflanzung und zum Fang derjenigen in-
und ausländischen Vögel, welche man in der Stube halten kann.

Von
Dr. J. M. Bechstein.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit sechs sorgfältig illuminirten Kupfertafeln,
enthaltend 50 naturgetreue Abbildungen der beliebtesten Stubenvögel und einer schwarzen
Kupfertafel zur Veranschaulichung des Vogelkisses.

Diese neue, höchst elegant ausgestattete Auflage von Bechstein's berühmtem Werke, das
für die Wissenschaft eben so wichtig, als für die Liebhaber von Stubenvögeln unentbehrlich
ist, erscheint in vier Heften, deren letztes spätestens Ende Oktober d. J. ausgegeben wird.
Preis eines jeden Heftes 19 Sgr., und kostet also das vollständige Werk nur 2 Rthl. 15 Sgr.

In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen,
in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte
Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pless:

**Das Herrn = Mahl.
Andachtsbuch**
für
evangelische Abendmahls Genossen.

Durch
Dr. Aug. Ludw. Gottl. Krehl,
Universitätsprediger und der prakt. Theologie ordentl. Professor zu Leipzig.
8. brosch. 1 Rthlr. 6 Gr.

Für die zahlreichen Verehrer des Herrn Dr. Krehl bedarf das Werkchen sicher keiner
weiteren Empfehlung und es sei hier nur noch angedeutet, daß der Hr. Verf. bezweckt, im
evangelischen Sinne und Geiste die hohe Bedeutung und Fruchtbarkeit des heiligen Abend-
mahls sowohl als der Beichtanstalt denen, welche dieses Buch mit stillem Ernste gebrauchen,
zum klaren Bewußtsein zu bringen. Deshalb hat er in sechs und zwanzig längeren und
kürzeren Betrachtungen das Herrn-Mahl von verschiedenen Seiten dargestellt und die vor-
nehmsten Stücke der Beförderung entwickelt. Außerdem fehlen auch die nöthigen Gebetsübun-
gen nicht und es ist die Confirmation und die Kranken-Communion zureichend bedacht.
Verstand und Herz hat der Hr. Verf. gleicherweise befriedigen wollen und die evangelische
Wahrheit ohne Redepunkt populär ausgelegt.

Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig.

In jeder Buchhandlung ist zu finden, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am
Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in
Ratibor und Pless:

Brausepulver für Hypochondristen.
Eine Sammlung Berliner Wiße und Anekdoten.

Jede Dosis, sauber brochirt: 5 Sgr.
Erschienen sind 7 Hefte. — Motto: „Ungeheuer dumm, abgeschmackt und albern; aber
man muß doch darüber lachen!“

Der Guckkastenmann.
Komische Scene al fresco. (Seitenstück zum: Guckstücker Nante)
Saubere brochirt: 7 1/2 Sgr.
(Berlin, bei Carl J. Neumann.)

Bei Georg Wigand in Leipzig ist erschienen und in Breslau bei Ferdinand
Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen
Buchhandlungen zu Ratibor und Pless vorräthig:

Vorschule der Politik.
Von Wilhelm Götte (nachgelassenes Werk).
Gr. 8. 1840. 2 1/2 Thlr.

Mit einer Beilage.

NEUIGKEITEN
aus allen Fächern des
Wissens, — für solche
Freunde meines Geschäfts,
die einen bestimm-
ten halbjährigen Bedarf
haben, auf acht bis vier-
zehn Tage zur eignen
Prüfung und Auswahl.

BULLETIN
bibliographique de la
littérature allemande
et étrangère.

Literarische Anzeigen
von
FERDINAND HIRT,
Buchhandlung für deutsche und auslan-
dische Literatur.
Breslau, Ratibor und Pless.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau (am Raschmarkt Nr. 47), Ratibor und Pless
ist vorräthig:

**Darstellung der Gedächtnisfeier Sr. Hochseligen Majestät
Friedrich Wilhelm III.,**
welche am 12. August 1840 vom Gymnasium zu Dels begangen worden ist.
Preis 3 Sgr.

Bei Ed. Heynemann in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu
haben, in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie
für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pless:

**Naturgeschichte der Stubenvögel
oder
Anleitung**
zur Kenntniß, Wartung, Züchtung, Fortpflanzung und zum Fang derjenigen in-
und ausländischen Vögel, welche man in der Stube halten kann.

Von
Dr. J. M. Bechstein.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit sechs sorgfältig illuminirten Kupfertafeln,
enthaltend 50 naturgetreue Abbildungen der beliebtesten Stubenvögel und einer schwarzen
Kupfertafel zur Veranschaulichung des Vogelkisses.

Diese neue, höchst elegant ausgestattete Auflage von Bechstein's berühmtem Werke, das
für die Wissenschaft eben so wichtig, als für die Liebhaber von Stubenvögeln unentbehrlich
ist, erscheint in vier Heften, deren letztes spätestens Ende Oktober d. J. ausgegeben wird.
Preis eines jeden Heftes 19 Sgr., und kostet also das vollständige Werk nur 2 Rthl. 15 Sgr.

In meinem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen,
in Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte
Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pless:

**Das Herrn = Mahl.
Andachtsbuch**
für
evangelische Abendmahls Genossen.

Durch
Dr. Aug. Ludw. Gottl. Krehl,
Universitätsprediger und der prakt. Theologie ordentl. Professor zu Leipzig.
8. brosch. 1 Rthlr. 6 Gr.

Für die zahlreichen Verehrer des Herrn Dr. Krehl bedarf das Werkchen sicher keiner
weiteren Empfehlung und es sei hier nur noch angedeutet, daß der Hr. Verf. bezweckt, im
evangelischen Sinne und Geiste die hohe Bedeutung und Fruchtbarkeit des heiligen Abend-
mahls sowohl als der Beichtanstalt denen, welche dieses Buch mit stillem Ernste gebrauchen,
zum klaren Bewußtsein zu bringen. Deshalb hat er in sechs und zwanzig längeren und
kürzeren Betrachtungen das Herrn-Mahl von verschiedenen Seiten dargestellt und die vor-
nehmsten Stücke der Beförderung entwickelt. Außerdem fehlen auch die nöthigen Gebetsübun-
gen nicht und es ist die Confirmation und die Kranken-Communion zureichend bedacht.
Verstand und Herz hat der Hr. Verf. gleicherweise befriedigen wollen und die evangelische
Wahrheit ohne Redepunkt populär ausgelegt.

Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig.

In jeder Buchhandlung ist zu finden, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am
Raschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in
Ratibor und Pless:

Brausepulver für Hypochondristen.
Eine Sammlung Berliner Wiße und Anekdoten.

Jede Dosis, sauber brochirt: 5 Sgr.
Erschienen sind 7 Hefte. — Motto: „Ungeheuer dumm, abgeschmackt und albern; aber
man muß doch darüber lachen!“

Der Guckkastenmann.
Komische Scene al fresco. (Seitenstück zum: Guckstücker Nante)
Saubere brochirt: 7 1/2 Sgr.
(Berlin, bei Carl J. Neumann.)

Bei Georg Wigand in Leipzig ist erschienen und in Breslau bei Ferdinand
Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen
Buchhandlungen zu Ratibor und Pless vorräthig:

Vorschule der Politik.
Von Wilhelm Götte (nachgelassenes Werk).
Gr. 8. 1840. 2 1/2 Thlr.

Mit einer Beilage.

Erklat. Citation.

In dem über den Nachlaß des am 30. Mai d. J. hieselbst verstorbenen Kaufmanns Georg Ludwig Wasse am 25. September d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den

12. Februar 1841, Vorm. um 11 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Fätkner angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, woja ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justiz-Kommissarien von Uckermann, Müller I. und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen.

Wer nicht erscheint, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 25. September 1840.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung. Behrens.

Substitutions-Patent.

Zum Verlaufe des zu der Wäcker Wiedersholtschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, nach der Durchschnittstaxe auf 8400 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten, am Karlsplatz Nr. 696, neue Nummer 4 gelegenen Hauses, haben wir in notwendiger Substitution einen Termin auf

den 11. Dezbr. d. J. Vorm. um 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Fätkner im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Zu diesem Termine werden die unbekannten Erben des verstorbenen Tuchbereiters Friedrich Wagner und die unbekannten Erben der Juliana Auguste Albertine verheirathet gewesenen Gutbesitzer Kupffsch geb. Fiegel zu Kunzendorf bei Liegnitz vorgeladen.

Breslau, den 1. Mai 1840.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die nach Vollendung des Kavallerie-Kaserne-Erbaues hieselbst verbliebenen Baumaterialien und Utensilien nebst der Umzäunung des Bauplatzes, sollen, höherer Bestimmung gemäß, öffentlich verkauft werden.

Hierzu steht Freitag den 6. d. Mts., früh um 10 Uhr, auf dem Plage bei dem neuen Kuchenschmiede- und Krankenstall-Gebäude ein Termin an, welcher mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Bezahlung sofort in künigendem Courant zu leisten ist, und daß die gekauften Gegenstände, namentlich der Bauzaun, sogleich fortgeschafft werden müssen.

Breslau, den 2. November 1840.

Königl. Garnison-Verwaltung. Wäcker. Ziebell.

Brauerei-Verpachtung.

Die zu Weihnachten a. c. pachtlos werdende hiesige herrschaftliche Schloß-Brauerei, mit welcher der Schank im Schloß-Keller und dem Park, so wie der Verlag des Bieres an 5 zwangslosliche Schänken verbunden ist, soll Termin

den 20. Novbr. a. c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Unterzeichneten öffentlich verpachtet werden, welches mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß daselbst zu jeder Zeit die Bedingungen einzusehen sind.

Schloß Löwen, den 18. Oktober 1840.

Das Gräfl. v. Stoschke Rent.-Amt.

Proklama.

Ueber die Kaufverträge des dem ehemaligen Gerichtsschreiber von Wernersdorf, Merzdorf und Thomasdorf und jetzigen Büchling Johann Gottlieb Samuel Thiele zu Zauer zugehörig gewesenen Freihauses aus Nr. 8 zu Ober-Wernersdorf haben wir das vorgeschriebene Vertheilungs-Verfahren eingeleitet. Der x. Thiele hat mit dem gedachten Freihaufe für alle entstandenen Vertretungen aus der Führung seines Amtes Ration bestellt, welche sub Rubr. III. Nr. 2 im Hypothekenbuche auf dem betreffenden Folio eingetragen worden ist und dahin lautet: „Der Besitzer Gerichtsschreiber und Aktuar Johann Gottlieb Samuel Thiele zu Wernersdorf hat mit diesem Freihaufe aus Nr. 8 zu Ober-Wernersdorf und resp. dem von ihm, aus dem Aral des vormals Mangenschen jetzt Seilerschen Kretschams zu Nieder-Wernersdorf für 400 Rthl. acquirirten, dem Freihaufe Nr. 8 noch zugehörigen Ackerstücke nach näherem Inhalt der Vertheilung vom 19. Juli 1830 für alle diejenigen Vertretungen Ration bestellt, die aus der Führung seines Amtes als Gerichtsschreiber der Gemeinden Ober- und Nieder-Wernersdorf, Thomasdorf und Merzdorf sowohl bereits entstanden sein

könnten, als auch noch bis zur Niederlegung dieses Amtes entstehen möchten, auch diese Ration auf alle diejenigen Fälle ausgedehnt, in denen er, über die Grenzen seiner eigentlichen Amtsbefugnis hinausgehend, Gelder erhoben, oder irgend Handlungen vorgenommen haben sollte, aus denen für ihn möglicher Weise Vertretungen entstanden sein könnten, oder noch entstehen möchten, insofern diese Geld-Einnahme oder Handlungen auch nur mittelbar Folge seiner amtlichen Stellung gewesen sind, und bestimmt, daß diese Ration auf Höhe des gesamten Werthes dieser verpfändeten Grundstücke sich belaufen, für unbestimmte Zeit gelten soll, und alle diejenigen, welche aus den oben erwähnten Vertretungspflichten Ansprüche machen könnten, ihre Befriedigung aus dem für diese Ration verpfändeten Grundstücke suchen können, eingetragen ex decreto vom 26. Juli 1830.“

Diese Kautions-Bestellung ist nach erfolgter Substation des verpfändeten Grundstücks und geschahener baarer Einzahlung sämtlicher Kaufgelder ad depositum im Hypothekenbuche gelöscht und das ausgefertigte Kautions-Instrument vom 19/26. Juli 1830 zu den Substitutionsakten genommen worden. Da nun noch nicht alle Interessenten, welche auf Grund jener Kautions-Bestellung Ansprüche an die Kaufgelder zu machen haben, bekannt sind, so werden alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigentümer, Erben, Gessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst Berechtigte Forderungen aus obiger Kautions-Bestellung an die Thiele'sche Kaufgelder zu haben vermaßen, zur Anmeldung ihrer Ansprüche zum Termine

den 18. Dezember c. Vorm. 10 Uhr in dem Amts-Lokale des herrschaftlichen Hofes zu Nieder-Wernersdorf hierdurch unter der

Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf die Thiele'sche Kaufgelder verfahren werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Landeshut, den 17. August 1840.

Das Gerichts-Amt der Wernersdorfer Güter.

Bau-Verdingung.

Höherer Bestimmung gemäß sollen beim katholischen Pfarrgehöft zu Effen, Trebnitzer Kreises, die auszuführenden Neubauten eines Holz- und Schwarzwiehhalles nebst verschiedener zu bewerkstellender Reparaturen an den dortigen Wirtschafts-Gebäuden und am Glockenturm bei der katholischen Kirche mit der Lieferung der hierzu erforderlichen Materialien an qualifizierte Meister verdingungen werden.

Hierzu wird ein Licitations-Termin den 7. d. Mts., Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Pfarr-Wohnhaufe zu Effen, woselbst vor diesem Termine die approbirten Kosten-Anschläge und Baubedingungen auch eingesehen werden können, mit dem Bemerkten anberaumt, daß die drei Mindestbietenden sofort eine Ration von 50 Rthl. in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen gegen Empfangsschein bei dem dortigen Kirchen-Kollegium zu deponiren haben.

Breslau, den 30. Oktober 1840.

Schulze, Königl. Bau Rath.

Mühlen-Veränderung.

Das freiständliche herrschaftliche Dominium Goschütz beabsichtigt den daselbst belegenen früheren Kupferhammer, jetzigen Holländer, in eine Knochen-, resp. Kartoffel-Kraftmehlmühle, lediglich in seinem eigenen Privat-Interesse umzuwandeln, dergestalt, daß nur das Innere des bisherigen Werkes verändert wird. In Gemäßheit der deshalb ergangenen neueren Bestimmung, so wie des §. 6 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 bringe ich das Vorhaben des genannten Dominii zur öffentlichen Kenntniß und erwarde binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom heutigen Tage an gerechnet, etwaige Widersprüche, nach welcher Zeit ich dann, wenn kein begründeter Widerspruch gegen die qu. Mühlenveränderung erhoben wird, die landespolizeiliche Genehmigung nachsuchen werde.

Pöln. Wartenberg, den 28. Okt. 1840.

Der Königl. Kreis-Landrath. (gez.) Baron v. Zedlig.

Öffentliches Angebot.

Unter Hinweisung auf den § 137 seq. Lit. 17, Theil I des Aug. Landrechts wird hiermit bekannt gemacht, daß die Theilung der Verlassenschaft des am 25. März d. J. verstorbenen Krämer u. Gärtner Franz Dinter zu Königswalde nach Verlauf von 4 Wochen stattfindet.

Schloß Neurede, am 19. Oktbr. 1840.

Gräfl. Anton von Magnisches Justiz-Amt II.

Albrechtsstraße Nr. 21 ist das Handlungs-Lokal, worin bis jetzt eine Pughandlung betrieblich ist, Termin Oktober 1. J. zu vermie then; dergleichen Stallung und Wagenplatz sogleich. Das Nähere dritte Etage.

Flügel-Instrumente

liegen zu verleihen; Burgfeld Nr. 16.

Gegen ein Abonnement von

2 Rthl. für's ganze Jahr

offeriren wir

249 verschiedene Zeitschriften

in den einzelnen Jahrgängen der letzten zehn Jahre zur Lektüre.

Auswahl und Wechselzeit ist unbeschränkt.

Der Prospektus, so wie das Verzeichniß der Zeitschriften, werden gratis ausgegeben; Auswärtige wollen sich deshalb in frankirten Briefen an uns wenden.

Breslau, November 1840.

Die Buchhandlung

Aug. Schulz & Comp.,

Albrechtsstraße Nr. 57, unweit des Ringes.

Die Streit'sche Bibliothek,

Albrechtsstraße Nr. 3,

erlaubt sich, die Freunde der Literatur auf den so eben fertig gewordenen, völlig umgearbeiteten und zweckmäßig geordneten schön wissenschaftlichen Katalog (Preis 5 Sgr.) aufmerksam zu machen. Die Reichhaltigkeit des Vorhandenen ist daraus ersichtlich, und bietet einen abwechselnden Stoff der Unterhaltung dar. Die neuesten Erscheinungen werden wöchentlich in die Bibliothek aufgenommen.

Zur Theilnahme an dem

Journalzirkel und dem Taschenbücherzirkel für 1841

ladet ergebenst ein:

A. Gofoborsky,

Buchhändler und Eigenthümer der Bibliothek.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1840 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar

in Mansern, Breslauer Kreises, den 20sten

Novbr.,

in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen

Kreises, den 26. Novbr. und

in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 3.

Dezbr. c.,

im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzforsten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Kuchholz, so wie in verschiedenen Unterholzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern-Bau- u. Brennholz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau, 21. Oktbr. 1840.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Auction.

Am 5ten November c. Vormittags 9 Uhr sollen im zweiten Stock des Hauses Nr. 3 Elisabeth-Strasse Gläser, Porzellan, zimmerne und kupferne Geschirre, Möbeln, einige Kleidungsstücke, eine 14 Tage gehende Wanduhr im Gehäuse, Betten, ein Gewehrschrank, mehrere feine Gewehre, letztere um 11 Uhr vorkommend, versteigert werden.

Breslau, den 30. Oktober 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Pferde-Auktion.

Fünf überkomplette gesunde Arbeitspferde, wobei 2 russische auch zum Reiten zu gebrauchen, sollen Mittwoch den 4ten d. Vorm. 10 Uhr am Ende der Graupenstraße versteigert werden.

Preißer.

Auktions-Kommissarius.

Der Tanz-Unterricht

in der Kallenbachschen Anstalt beginnt in dieser Woche. Das Honorar für den ganzen Winter beträgt 5 Rthl. Turnerinnen und Turner zahlen nur 3 Rthl. Ködelius.

Auf der Chaussee von Ohlau nach Breslau ist am 8. v. Mts. ein blauegestreifter Sack, worin sich unter mehreren Kleidungsstücken auch ein Paket mit Briefschaften befindet, gefunden worden. Allen Anschein nach, gehören die gefundenen Gegenstände einem polnischen Israeliten aus Krakau und hat sich der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren beim Bräuer- u. Pächter Hekel in Alt-Grottkau bei Grottkau zu melden.

Von neuer Sendung

Elbinger Bricken

verkauft in 1/2 und 1/4 Gebinden wie auch stückweise bedeutend billiger wie bisher:

C. F. Rettig,

Oderstrasse Nr. 16, gold, Leuchter

In der Nacht vom 30sten bis 31sten Oktober c. wurde durch gewaltsamen Einbruch aus der Sacristei der Pfarrkirche zu St. Mauriz geraubt:

- 1) Zwei silberne Ketten mit Patenen, 1 Pfd. 23 Loth.
- 2) Ein vergoldeter Kett mit Patene, 43 1/2 Loth.
- 3) Eine silberne Kranken-Patene mit einer Kapsel, 9 Loth.
- 4) Ein silberner Tabernakelschlüssel, 2 Loth.
- 5) Ein gut verarbeitetes Abergli.
- 6) Ein kleiner zinnerner Leuchter sammt einigen Wachskerzen.
- 7) Von der Krankenbuche wie von den Messleibern abgetrennte Goldborten.
- 8) Ein feineswandene Alben und eine Albe von Cambric mit Spitzen, sammt 4 Summerten.
- 9) Ein neues Glöckner-Rochett.
- 10) Ein blau leinwandner Vorhang vor den Hochaltar.
- 11) Drei blaue und eine weiße Altardecke.

Ingleichen wurden vermittelst gewaltsamer Zerschlagung der Schloßer aus der Kirchenkasse daselbst gestohlen: vier und zwanzig Stück Schlesische außer Cours gesetzte Pfandbriefe im Betrage von 3240 Rthl., so wie eine Einziehungs-Recognition auf Polnisch Neukirch Nr. 141, 600 Rthl. Sämtliche Pfandbriefe bilden das Kirchen- und Fundationsvermögen.

Am 2ten d. M. Abends ist von der Herrenstraße bis auf die äußere Ohlaustraße eine schwarzseidene Mantille, in ein altes weißes Tuch eingebunden, verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe Herrenstraße Nr. 16, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Zwei ausmeublierte Stuben für einen Herrn sind von jetzt ab zu vermietten Taschenstraße Nr. 19 par terre rechts.

Ein modernes Billard, im besten Zustande, steht zum Verkauf, Stockgasse Nr. 20.

Papier-Platten

zum Einlegen in Damenbüche, und

Doppel-Belin

zu Empfehlungskarten,

empfang in schöner, reiner Qualität u.

empfehlen die Papier-Handlung

C. G. Wohl, vormals

S. E. Heyner,

Parade-Platz im Polshauschen Hause.

Gesundener Vorstehhund.

Ein braun und weiß getigelter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, hat sich am 4. Oktober eingefunden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten denselben in Empfang nehmen bei dem

Revier-Jäger Seiffert.

Panzlaw bei Groß-Bauditz, d. 29. Okt. 1840.

Spiellarten

der C. A. Müllerschen Fabrik in Berlin

kann ich jetzt als ausgezeichnet zu den bekannt billigen Preisen empfehlen, als:
Ganz neue extra feine Whistkarten in Stahlstich, pro Spiel 15 Sgr.
Feine Whistkarten in Stahlstich, pro Spiel 14 Sgr.
Vergleichen in sauberem Holzstich, pro Spiel 12 1/2 Sgr.
Feinste Piquet-Karten in Stahlstich, pro Spiel 13 Sgr.
Feine Piquet-Karten dergleichen 6 Sgr.
Piquet-Karten in sauberem Holzstich, pro Spiel 5 1/2 Sgr.
Deutsche Karten in Kupferstich, pro Spiel 8 Sgr.
Deutsche Karten in sauberem Holzstich, pro Spiel 6 Sgr.
Trappier-Karten, pro Spiel 6 Sgr.

Wenn diese schönen und dauerhaften Spiellarten zeitlich immer schon beliebt waren, so verdienen sie es wohl jetzt um so mehr, als nach den bereits erhaltenen Zusicherungen meiner geehrten Herren Abnehmer, dieselben an Eleganz und Haltbarkeit durch das lobenswerthe Bestreben obiger Fabrik so gewonnen, daß sie den beliebtesten Fabrikaten gleichstehen. In Quantitäten mit angemessenem Rabatt. Briefe und Gelder franco erbetet.

C. G. Pohl, vorm. C. G. Heyner,
Papier-Handlung in Herrn J. P. Schaub's Hause.

Mit der, vor einigen Wochen unternommenen Veränderung meines Geschäfts: Lokales von der Neuen Straße Nr. 52, nach der Kupferschmiedestraße Nr. 49 (im Feigenbaum) habe ich mein Colonial-Waaren-Geschäft bedeutend vergrößert, so wie auch ein Wein-Geschäft damit verbunden, und empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publikum mit guten franzoß. rothem und weißem Wein, das 1/2 Quart pr. Maas incl. Fl. 10, 12 1/2 und 15 Sgr., 1834er Rheinweine, Forster, Erbacher, Gattenheimer, Gelsenheimer, Rüdesheimer, a. 15 Sgr., Steinwein a. 16 Sgr., herbe Ungar-Weine, alten Ruster 25 Sgr., Oberallinger 20 und 25 Sgr., Biskhof und Kardinal 12 1/2 Sgr., weißen und rothen vorzüglich guten Kochwein, a. 7 1/2 Sgr. Gleichzeitig empfehle ich mich mit ächtem Arac de Goa, a. 25 Sgr. und feinste Jamaika-Rum, a. 20, 15, 12 und 10 Sgr. die Flasche.

Heinrich Trepp,

Kupferschmiedestraße Nr. 49, im Feigenbaum.

Die concessionirte Berlin-Königsberger Schnell-Frachtfuhre

geht, außer des Sonntags, täglich von hier ab, und es werden mit derselben Güter nach den auf der Tour gelegenen Orten von den Unterzeichneten unter völliger Garantie prompt und billig befördert.

Berlin, den 1. November 1840.

Moreau Ballette, J. G. Henze, J. A. Fischer,
B. Seyler u. Comp.

Prüfet Alles, und das Beste behaltet!

Java=Canaster,

pro Pfd. 8 Sgr.,

ein neuer leichter und höchst fein riehender Taback; jeder resp. Versuch wird die Ueberzeugung davon gewähren.

Die Taback-Fabrik von August Herkog,

Seeweidnitzerstr. Nr. 5.

Feine geistige Getränke.

Arac de Goa, das preussische Quart 25 Sgr., Jamaica-Rum 20, 15 und 12 1/2 Sgr.; Rum 10, 7 1/2 und 6 Sgr. Gebinde werden billigst berechnet.

C. F. Rettig,

Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Kleider=Gattune

in größter Auswahl, ächtfarbig und in den neuesten Mustern, von 2 1/2 Sgr. ab pro Elle, bei

M. Schlesinger,
Ohlauer Straße Nr. 85,
erstes Viertel.

Eine neue Sendung Suldigungs-Medaillen aus der Berliner Medaillen-Münze ist eingetroffen bei

Ferdinand Thun,
am Rathhause, Niemergasse Nr. 10.

Rinde=Dosen

100 Stück für 32 Sgr. empfiehlt:
F. W. Wintler, Reusche Str. Nr. 13.

Elbinger Bricken

so wie
marinirten Stöhr

die 1/16 Tonne 1 1/2 Rthl., das Pfd. 8 Sgr.,
erhielt und offerirt:
die Handlung S. G. Schwarz,
Ohlauerstraße Nr. 21.

Nach dem Wintergarten gehen meine Dmibus nicht mehr. C. Kiepling.

Ein noch ganz junger, braun und weißer, Hühnerhund, mit einem grünen Halsbande, hat sich am 27. Oktober zu mir gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten in der Oranienburger Conditorerei von Joseph Schnabel

Gewölbte Stallung

auf 7 Pferde ist von Weihnachten ab zu vermieten, Zwingerstraße Nr. 7.

Wohnungs=Vermietung.

Karlstraße Nr. 30 ist die erste Etage von 6 Stuben, ein zu verschließendes helles Entree nebst Zubehör, von Ostern 1841 ab, zu vermieten. Das Nähere beim Kommissionsrath Hertel, Reusche Str. Nr. 37.

Zur Nachricht.

Die zu Klee-, Wehl- und Getreidesäcken so beliebte Maschinen-Leinwand ist jetzt wieder in bester Qualität vorrätig bei
C. G. Koppitz, Junkernstr. Nr. 31.

Schrot=Mühl=Verkauf.

Eine noch wenig gebrauchte Hand-Schrot-Mühle, mit Wehl-Rästen, steht billig zu verkaufen im Eisengewölbe am Ringe Nr. 19.

Ein Lauwagen

ist billig zu verkaufen, Schöhr. Nr. 19.

Heute den 4. November

großes Winter-Konzert

im Saale des Weißschen Etablissements.
Näheres besagen die Anschlagzettel.
Münke, Koffetier.

Heute Mittwoch den 4. November

großes Feuerwerk,

hierzu ich bei günstiger Witterung zu Erholung in Pöpelwitz ergebend einlade.
Galler, Koffetier.

Konzert-Anzeige.

Heute Mittwoch den 4. Novbr. findet in meinem Saale ein gut besetztes Klavier-Konzert mit Quartett- und Quintett-Begleitung abwechselnd statt, womit bei günstiger Witterung alle Mittwoch den Winter hindurch fortgesetzt wird, und dazu ein hochgeehrtes Publikum höflichst einladet

Lange,

Coffetier im schwarzen Bär.

Die Winter-Bannenbäder

sind in meiner Bade-Anstalt an der Matthias-Kunst von heute an eröffnet. Das Bad beträgt incl. Zimmerheizung 8 Sgr. Die Sommer-Abonnementsbillete sind nicht für den Winter gültig.
Den 1. Nov.

Linderer.

Kemisen

zu vermieten, in 3 Kämern u. Thurmhof, Reusche Straße Nr. 38, beim Eigenthümer.

Elbinger Neunaugen

erhielt gestern einen frischen Transport und offerire in 1/8 u. 1/16 Gebinden, sowie Stückweise zu bedeutend herabgesetztem Preise.

C. J. Bourgarde,

Ohlauer Straße Nr. 15.

Wein- und Rumflaschen

verkauft billiger als irgendwo:
Hübner u. Sohn, Ring 32, eine Tr.

10 bis 12 Stück hochstämmige Rosen sind billig zu verkaufen. Das Nähere Schmiedestraße Nr. 16, in der Schänke.

Gute neue Ofen sind zu den billigsten Preisen noch vorrätig Sternstraße Nr. 7 vor dem Sandthor.

Guten französischen Roth- und weißen Wein, die 1/2 Quart Pr. Maas incl. Glas, 10, 12 1/2 und 15 Sgr., 1834er Rheinweine, Forster, Erbacher und Steinwein, 16 Sgr., gefrorenen Würzburger 16 Sgr., Nierensteiner u. Laubenheimer 14 Sgr., Liebfrauenmilch und Deissenheimer 12 1/2 Sgr., herbe Ungarweine, alten Ruster 25 Sgr., Oedenburger 22 1/2 Sgr., Ober-Ungar 20 Sgr., Bischof und Cardinal 12 1/2 Sgr., Pommeranz-Extrakt 17 1/2 Sgr., guten Koch-Wein 7 1/2 Sgr., bei 10 Flaschen in allen Sorten 1 Fl. Rabatt, empfiehlt zu gültiger Abnahme.

C. F. Rettig,

Oderstr. Nr. 16, goldn. Leuchter.

Schwarzwalder Wanduhren ver-kaufen

billiger als irgend Jemand:
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin den 8. d., zu erfragen Reusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Ein Wiener Toffan.

Mahagont-Füßel, von ausgezeichnet schönem Ton, wenig gebraucht, steht wegen Mangel an Raum zum möglichst billigen Preise, Nikolaisstraße Nr. 48, 1 Etiege, zum Verkauf.

Sandstraße Nr. 15, im ersten Stock, ist eine meublirte Stube zu vermieten. Näheres daselbst.

Der Apotheker Hr. Alexander Schlies aus Pilsca begibt sich, wird gebeten, seine jetzige Adresse (um eine angenehme Botschaft entgegen zu nehmen), Mäntelergasse Nr. 7, bei 2c. Langer anzuzeigen.

Die lackirten Waaren verkaufen wir zu Fabrikpreisen.

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Mit Kaufloosen zur fünften Klasse 82ster Lotterie, deren Ziehung am 5. d. M. beginnt, empfiehlt sich Dieseligen und Auswärtigen

August Venbuscher,

Blücherplatz Nr. 8.

Es wünscht Jemand gegen mäßiges Honorar gründlichen Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen; darauf Reflektirende belieben ihre Adresse beim Hrn. Kaufmann Reimann, Nikolaisstr. Nr. 21, abzugeben.

Eine kleine runde Börse mit Schloß und Ketten versehen, in weißem Perlegrund, auf einer Seite Füllhörner, der andern ein Blumentranz, ist auf dem Wege von der Mauritiuskirche bis zu des Hrn. Molinarius Garten verloren worden; es befand sich darin 1 Rtl. R.-A., Silber- und etwas Scheidemünze. Gern wird indeß dem Finder der Inhalt überlassen, wenn die Börse nur abgegeben wird, Klosterstraße Nr. 13 im ersten Stock.

Alle Arten Lampen werden gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt bei
A. Wahler, Graben Nr. 20, 2 Tr.

Ein braunes Reitpferd, arabischer Abkunft, Langschwanz, ist Klosterstraße Nr. 60 zu verkaufen.

Auf Huben Nr. 6 ist die Fleischerei zu vermieten und bald zu beziehen.

Angelkommene Fremde.

Den 3. Novembr. Golbne Sand: Hr. Forstth Wilkisen u. Hr. Birthschafst-Insp. Reinsdorf a. Toppendorf. H. G. Gutsb. von Jöben-Konieczpolaski a. Grumbörs, v. Donat a. Sonnenburg. H. G. Ober-Amtl. Braune a. Rothschloß, Braune aus Grörschdorf. Gold. Schwert: Hr. Kommerzienrath Behrendt a. Berlin. — Rautenkranz: Herr Justiz-Kommiss. Gries a. Reiffe. Hr. Rfm. Neumann a. Reustadt. — Blaue Fische: Hr. Rfm. Bechtold a. Dresden. H. G. Ober-Amtl. v. Basse, Mitternacht a. Simmelwitz, Müller a. Borganie. Hr. Bürgermeist. Eademund a. Müllisch. Herr Regier.-Kondukteur Schall, a. Stettin kommend. — Weiße Adler: H. G. Gutsb. Kewer a. Neuhoff, v. Heydebrand a. Raffel. Hr. Rent. Büttner a. Cadewitz. Hr. Rfm. Großmann u. Herr Mechanikus Wähnebt aus Tannhausen. — Zwei goldene Löwen: Hr. Glashütten-Besitzer Epstein a. Czarnowanz. Hr. Kaufm. Rosenstein aus Landeshut. — Deutsche Haus: Hr. Rfm. Rupperecht a. Jauer. Hr. Sekr. Wocke a. Ratibor. Hr. Maj. Rosenberger a. Reiffe. Hr. Insp. Bremer a. Gmoch. Hr. Ober-Förster Schulz a. Poppelau. Hr. Rfm. Tauffein a. Brody. — Hotel de Cite: Hr. Major v. Stein a. Müllisch. H. G. Gutsb. v. Bergnick a. Kromagz, von Bergnick a. Gornio, v. Gorgenski a. Witaszyn, v. Oblesieraki a. Rusto. — Hotel de Saxe: Hr. Stab. Major a. Ebnise. H. G. Rfl. Silbermann u. Sandberger a. Jutroschin. — Weiße Storch: H. G. Rfl. Leuchter aus Rybnick, Löwy a. Beuthen, Fränkel a. Sals, Lande a. Ralsch.

Privat-Logis: Oberstr. 23: Hr. Dr. Büßer a. Wobkau. Hr. Gutsb. Schön aus Klein-Dotschen. Schweibitzerstr. 30: Herr Rfm. Sturm a. Landeshut.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 3. November 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	1 Mon.	137 1/2	—
Hamburg in Banco	1 Vista	—	149 1/2
Dito	2 Mon.	—	148 1/2
London für 1 Pf. St.	1 Mon.	6. 16 1/2	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl	1 Vista	—	101 1/2
Dito	2 Mon.	—	—
Dito	3 Mon.	—	—
Angsburg	1 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	100 2/3	—
Berlin	1 Vista	—	99 5/6
Dito	1 Mon.	—	99 1/6

Geld Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	95
Kaisertl. Ducaten	—	95
Preuss. Reichsd.	—	113
Louisd'or	—	106 1/4
Poln. Courant	—	103 1/2
Wiener Eial.-Schalme	—	407 1/2

Effekten Course.

Staatsschuld-Scheine	Zins	Fuss
Preuss. Pr. Scheine 100 R.	4	102 3/4
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 1/4
Dito Gerechtigkeit dito	4	105 1/4
Gr. Hons. Pos. Pfandbriefe	3 1/2	—
Schles. Pfandbr. v. 1838	3 1/2	102 7/8
Dito dito v. 1840	4	106 3/4
Dito dito v. 1841	4	—

Universitäts-Sternwarte.

Thermometer		Barometer		Feuchtigkeit		Wind		Gewöl.	
3. November 1840.	3. 12.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	—	Wind.	—	Gewöl.	—
Morgens 6 Uhr.	27"	7.60	+ 7, 1	+ 6 6	0 5	SD	SS	überwölkt	—
9 Uhr.	27"	7.58	+ 8 0	+ 8 0	1 0	S	23°	Feder-Gewöl	—
Mittags 12 Uhr.	27"	7.53	+ 9 0	+ 10 9	1 4	SD	52°	halbheiter	—
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	7.52	+ 10, 2	+ 11, 2	1 8	SD	50°	Wölken	—
Abend 6 Uhr.	27"	7.40	+ 8, 1	+ 6 8	0 6	S	54°	—	—
Minimum + 5, 8		Maximum + 11, 2		(Temperatur)		Ober + 7, 9		—	

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.